

**Neujahrsrede des Oberbürgermeisters der Stadt Emden,
Tim Kruthoff, am 13. Januar 2024**

Liebe Emden*innen, meine sehr verehrten Damen und Herren,
herzlich willkommen zum Neujahrsempfang der Stadt Emden mit Wettergarantie an diesem zweiten Samstag im neuen Jahr hier in der Nordseehalle.

Verehrte Gäste, sie Alle sind mir heute herzlich willkommen!

Ich hoffe sehr, dass sich von meinem umfassenden Willkommen an dieser Stelle alle anwesenden Abgeordneten, Landräte, Bürgermeister, Vertreter öffentlicher Einrichtungen und Institutionen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Gesellschaft ausdrücklich angesprochen und berücksichtigt fühlen, so dass wir dabei bleiben können, die üblicherweise an dieser Stelle stattfindende namentliche Erwähnung und Begrüßung entfallen zu lassen. Mir ist bewusst, dass Sie im Wesentlichen gekommen sind, um sich miteinander auszutauschen und so entlastet dieses Vorgehen unseren Zeitplan heute Morgen ein wenig und wir kommen schnell zurück in den Austausch.

Daher noch einmal: Schön, dass Sie hier sind! Und, wenn Sie mögen einen herzlichen Applaus für uns alle.

Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich meiner Einladung im Namen der Stadt Emden gefolgt sind und ganz besonders glücklich macht mich, dass ich heute hier so viele Kinder und Jugendliche bzw. junge Erwachsene begrüßen darf.

Anknüpfend an den Neujahrsempfang 2020 haben wir in diesem Jahre die Konzeption aus 2020 im Wesentlichen übernommen.

Uns geht es heute darum, gemeinsam mit Ihnen einen Blick in das neue Jahr zu werfen. Es gibt viele Themen, Projekte und Vorhaben, die uns beschäftigen. Dazu möchten wir Ihnen heute

einen Eindruck verschaffen. Sie finden einige Informationsstände unserer Stadtverwaltung, dazu aber auch zahlreiche weitere Aussteller aus Emden und Umgebung.

Fisch Bittner versorgt uns mit Fischbrötchen, es gibt Erbsensuppe von unserer Feuerwehr, Neujahrskuchen von Frau Grete Claußen, Tee von Familie Thiele, und Kaltgetränke der Firma Haase.

Medienpartner ist in diesem Jahr die Ostfriesen-Zeitung. Chefredakteur Lars Reckermann und unser Emdener Urgestein-Redakteur Heiko Müller haben uns frei nach dem Motto „Menschen, Bilder, Emotionen“ einen Jahresrückblick gegeben.

Ein ebenso herzliches Dankeschön geht an die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen I, die sich heute so wie die Museumspädagogik des Ostfriesischen Landesmuseum für das Kinderbetreuungsangebot verantwortlich zeigen. Ich freue mich sehr über diese Initiative und danke der Schulleiterin, Sabine Noetzel, und der Direktorin des Landesmuseums, Jasmin Alley, die nach meiner Anfrage erneut sehr spontan zugesagt haben.

Ganz besonders möchte ich mich auch bei den zahlreichen Firmen, Institutionen und Initiativen bedanken und sie herzlich begrüßen. Mein Dank geht an die verschiedenen Fachdienste der Stadt Emden, die hier zu aktuellen Themen informieren. Mein Dank geht an die Aussteller, an die die Hochschule Emden-Leer, das Jugendparlament, die Stadtwerke Emden und Emden Digital, die Firma Amprion, das Autohaus Schwarte und die Jugendfeuerwehr.

Vielen Dank an alle Genannten, die sich sicherlich auch über einen herzlichen Applaus freuen.

Im weiteren Verlauf dieser Veranstaltung freue ich mich dann auf den Auftritt unserer Stadtorchesters. Es hat mich sehr gerührt, wie das Stadtorchester am Ende der sehr sehenswerten EMDEN.TV Folge über unsere Feuerwehren, den St.

Florianschoral angestimmt haben. Auch heute hier zeigt unsere Jugendfeuerwehr, wie viel Freude ein Engagement als Mitglied einer unserer Kinder- oder Jugendfeuerwehren macht. Musikalisch werden wir nach dem Auftakt später auch noch einmal etwas von der Band „Janosh“ hören. Die Emdener Indie-Rock-Band „Janosh“ war in diesem Jahr – auch zur großen Freude unserer französischen Freunde - mit uns im Workcamp in St. Désir in Frankreich.

Auch wenn der offizielle Austausch mit unserer Partnerstadt Archangelsk aktuell ruht, schätze ich diese langjährigen Partnerschaften sehr. Das in diesem Jahr wieder russische, ukrainische und deutsche Jugendliche gemeinsam für den Frieden gearbeitet haben, kann man sicherlich historisch nennen. Ein herzliches Dankeschön an Stephan und Masha Oelrichs als Camp-Leitung.

Auch unsere Städtepartnerschaft zum norwegischen Haugesund wird für mich in diesem Jahr eine Herzensangelegenheit sein und wir haben für April zum Besuch eingeladen. Schwerpunktmäßig soll es rund um das Thema „erneuerbare Energien“ gehen. Neben den freundschaftlichen Verbindungen zwischen Emden und dem Westen Norwegens, bietet auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit unter anderem durch die von der Firma Gassco betriebene Gaspipeline, weitergehende Potenziale.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Herrn Dr. Bernhard Brons als Präsident der IHK, für den Wirtschaftsabend und die Einladung der norwegischen Botschaftssekretärin im letzten Jahr. Auch, wenn Minister Christian Meyer sich bezüglich einer Wasserstoffverbindung von Norwegen an dem Abend in Richtung Wilhelmshaven als Anlandepunkt einer Pipeline ausgesprochen hat, werden wir dieses Feld – sicherlich gemeinsam mit der IHK – noch einmal mit der Landesregierung diskutieren wollen.

Um das Thema Wasserstoff an dieser Stelle schon abzurunden, lassen Sie mich meine Freude ausdrücken, dass in Sachen Elektrolyseur der EWE das Thema der Netzentgelte abgeräumt werden konnte und es Signale aus Brüssel gibt, dass noch vor der Europawahl mit dem Förderbescheid gerechnet werden kann. Dann kann dieses „import project of common european interest“ endlich mit mehrjähriger Bürokratieverzögerung in die Realisierung gehen. Beruhigend, dass das Projekt von H2 Nord auch ohne Klimatransformationsfonds gefördert wird und Statkraft ebenfalls mit einem vielversprechenden grünen Wasserstoff-Pilotprojekt und einer geplanten Leistung von zunächst 10 MW in den Startlöchern steht.

Meine Damen und Herren, noch einmal zurück zu dem, was Sie hier in der Halle entdecken können. Sie haben vielleicht schon die Vitrinen mit verschiedenen Objekten wahrgenommen. Es sind u. a. die Geschenke, die ich im Laufe des vergangenen Jahres bei offiziellen Anlässen als Geschenk an die Emdener Bürgerschaft habe entgegennehmen dürfen. Das sind also Ihre Geschenke und von daher ist heute - gut drei Wochen nach Weihnachten - nochmal Bescherung für uns alle.

Daneben finden Sie auch noch einige besondere Ausstellungsstücke mit Bedeutung für unsere Stadt, nehmen wir den Stand von Amprion, der uns Infos zu den zahlreichen Projekten A-Nord, DolWin4 und BorWin4 gibt.

Oder die Ausstellungsstücke der Hochschule Emden/Leer: Virtual Reality Brillen und praktische Beispiele des Innosys Labs. – dem Verbundprojekt „Regionales Innovationssystem NordWest“. Technik, die wahrlich zum Anfassen ist. Machen Sie gerne Gebrauch davon. Einen herzlichen Glückwunsch an Prof. Dr. Gerhard Kreutz und sein Team und große Anerkennung an die Hochschule für die hervorragende Arbeit in Lehre und Forschung in unsere Stadt Emden und Ostfriesland und die Welt. Gerne erinnere ich mich auch an das großartige Jubiläum der Hochschule, welches wir im abgelaufenen Jahr feiern durften.

Meine Damen und Herren, wir haben 2023 Abschied nehmen müssen von Menschen, die für unsere Stadt und unser Gemeinwesen aufgrund ihres persönlichen Einsatzes wertvoll gewesen sind und ich möchte an dieser Stelle an sie erinnern:

Wir haben Abschied nehmen müssen von

Fridel Gerhard Wilms, der als früherer Vorsitzender des DRK-Kreisverbands vielfach medizinische Versorgung in Krisengebieten ermöglicht hat.

Wir gedenken **Antonio Loi**, der sich im Tierheim an der Nesserlander Straße jahrelang liebevoll um in Not geratene Tiere gekümmert hat.

Wir trauern um **Joke Harms**, als langjähriges Mitglied von FT03, der mit seiner Ehefrau **Anne Harms** und besonderem Engagement zahlreiche Sportzeichen abgenommen hat.

Wir haben Abschied genommen von **Jörg Volker Kahle**, der seine Berufung zum Beruf gemacht hat und jahrelang als Sport-Redakteur auf den Emden Sportplätzen zu Hause war.

Gedenken wir **John Eldoy**, dem Kuratoriumsmitglied der Wattenmeer-Stiftung und Geschäftsführer von Equinoy, ehemals Statoil Deutschland, das Erdgas aus Norwegen direkt zu uns an den Rysumer Nacken und von dort zu Verbrauchern in ganz Europa transportiert.

Von uns gegangen ist auch **Prof. Siegfried Sommer**, Gründungsmitglied des Arbeitskreises Bunkermuseum und jahrelanger Professor in der Fakultät Sozialwesen an der Fachhochschule Ostfriesland. Er hat maßgeblich zur Aufarbeitung der Schicksale Emden Jüdinnen und Juden beigetragen.

Wir gedenken **Dr. Helmut Eichhorn**, dem ehemaligen Leiter unseres Ostfriesischen Landesmuseums, für das er zahlreiche

Ausstellungen organisierte. Dr. Eichhorn war auch als Lehrbeauftragter an der Hochschule tätig.

Wir trauern um **Herbert Molkewehrum**, der als Botschafter für die Seenotrettung und als Gründungsmitglied des Förderkreises dafür sorgte, dass die Georg Breusing 1988 ein Museumsschiff wurde. Herbert Molkewehrum war auch Träger der silbernen Ehrennadel der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Wir haben Abschied nehmen müssen von **Siegmund van Grieken**, langjähriger Geschäftsführer von Reiter's Busverkehr, der mit viel Herzblut auch Reisebegleiter der Nostalgiefahrten mit einem alten Mercedes-Bus durch den Emdener Hafen war.

Wir gedenken **Dr. Wilhelm Janssen**, der Chefarzt, der zahlreichen Emdener Kindern auf die Welt half, einige Jahre das Emdener Krankenhaus leitete und der Pädiatrie der Kinderstation eine neue Richtung gab.

Von uns gegangen ist auch **Albert Snitjer**, der erste Bühnenerfahrungen mit Otto Waalkes machte und der für sein Gitarrenspiel weit über Emden hinaus bekannt war.

Und wir haben Abschied nehmen müssen von **Anka Schmidt**, einer Ikone der plattdeutschen Schauspielkunst. Der Name Anka Schmidt wird für immer im goldenen Buch des ostfriesischen Volkstheaters verewigt bleiben, denn sie war nicht nur eine großartige Volksschauspielerin, sondern eine Inspiration und Mentorin für viele, die ihr auf die Bühne folgen wollten.

Halten wir zum Gedenken an die Verstorbenen für einen Moment Stille.

SCHWEIGEMINUTE

Herzlichen Dank, dass Sie mit mir der Verstorbenen gedacht haben.

Meine Damen und Herren, grundsätzlich möchte ich den Blick nach vorne richten, aber, wenn wir uns den visuellen Rückblick auf 2023 vom Anfang dieser Veranstaltung kurz noch einmal vor Augen führen, dann können wir mit leichtem Euphemismus sagen: Das war ein ereignisreiches Jahr. Hinter uns liegt ein Jahr in dem wir Krisen bewältigen mussten und wir mit neuen Krisen konfrontiert wurden. Ein Jahr mit Licht und Schatten. In unserem kleinen Mikrokosmos Emden steht kein Thema mehr für dieses Bild von Licht und Schatten als die Fähre nach Norwegen, die nach wenigen Wochen insolvent ging und die Fährverbindung nach Kristiansand auflösen musste.

Licht brachten uns Roswitha Franke und Wolfram Heidrich mit ihrem Team Arbeitskreis Bunkermuseum, dessen Wiedereröffnung wir aufgrund von ganz viel Herzblut, Beharrlichkeit und Engagement im September feiern konnten. Und ich möchte dem Dank auch hinzufügen, dass der Rat der Stadt mit einem Zuschuss von 350.000 € bei 50.000 € Landesmitteln, alles andere als selbstverständlich gehandelt hat. Das zeigt den hohen Stellenwert des Museums für Emden.

Schatten, vielmehr ein großer Schock fiel auf uns, als unser van Ameren Bad lichterloh brannte und überwältigt waren wir vom Licht der anschließenden, andauernden Welle der Solidarität.

Meine Damen und Herren, ich würde Ihnen gerne etwas anderes sagen, aber Sie wissen es ohnehin und merken es zu Beginn dieses Jahres schon auf den Straßen: auch 2024 wird unsere Stadt, wird die Gesellschaft als Ganzes vor Herausforderungen stellen. Auf einige will ich gleich noch eingehen.

Doch erlauben Sie mir vorab ein persönliches Wort: Im vergangenen April hatte ich Halbzeit. Meine große Aufgabe erfüllt mich nach wie vor sehr. Und – auch das gebe ich unumwunden zu - sie fordert mich auch sehr. Es ist mir eine große Ehre und Verpflichtung zugleich, meiner Heimatstadt als Oberbürgermeister zu dienen. Und natürlich bin ich mir meiner Verantwortung dieser Stadt aber auch allen meiner

Mitarbeitenden gegenüber bewusst und ich stehe zu meinem Versprechen, mich gerade in diesen herausfordernden Zeiten auch nach 2026 voll und ganz für unsere Stadt einzusetzen, wenn das denn gewünscht ist.

Und mir ist klar, dass ich dabei nicht immer alles richtig mache: ich weiß, dass ich manchmal sehr schnell und ungeduldig bin, dass ich von meinen Mitarbeitenden viel fordere und erwarte und dabei nicht immer meinen eigenen Ansprüchen an Kommunikation in Richtung Rat, Bürgerinnen und Bürgern aber auch Mitarbeitenden genüge. Bei diesen – und ihnen fallen vielleicht auch noch andere Themen ein, die sie mir gerne nennen dürfen – werde ich weiter an mir arbeiten.

Zu unterschiedlichen Anlässen bin ich unzähligen Menschen begegnet, die in unserer Stadt in verantwortlicher Funktion Unternehmen und Institutionen leiten, die mit großem persönlichem Einsatz im Bereich der Lehre, Pflege, Sorge und der Hospizarbeit für Andere tätig sind, oder die sich ehrenamtlich im Verein oder der Nachbarschaft engagieren.

Sie alle bilden das stabile Rückgrat eines starken, stabilen Gemeinwesens in unserer Stadt. Ich bin absolut zuversichtlich, dass - so wir uns dieses starken und stabilen Gemeinwesens an jedem Tag versichern und tatkräftig dafür eintreten - wir jede vor uns liegende Herausforderung gemeinsam meistern werden.

Glaukt man den Trend- und Zukunftsforschern, dann sind ineinander verzahnte Krisen – sogenannte Omni- oder Polykrisen, wie wir sie derzeit erleben, typisch für einen Epochenübergang. Alle 50 bis 100 Jahre kommt es zu einem Zerfall des „alten Normalzustandes“ und dem Beginn von etwas Neuem. Je mehr sich die Gesellschaft an einer Lösung beteiligt, desto kürzer ist der Zeitraum der Veränderung. Das Beispiel Europa zeigt, dass Krisenzeiten erstaunliche Einigkeit erzeugen können und wir brauchen Europa in dieser turbulenten Welt einmal mehr. Am 9. Juni 2024 ist Europawahl. Gehen Sie wählen und machen sie ein bewusstes Kreuz und denken Sie bitte

daran, dass die Menschen in den Weimarer Republik bei den Wahlen lediglich ihren Protest ausdrücken wollen. Oft hat es im Nachgang geheißen, hätten wir gewusst, dass Hitler in die Parlamente will, um die Demokratie zu zerstören, hätten wir ihn nicht gewählt. Wer Faschisten wählt, bringt Faschisten an die Macht. Diesmal können wir nicht sagen, wir haben es nicht gewusst.

Wer als Demokratin und Demokrat etwas verändern will, der soll sich politisch engagieren. Dies möchte ich insbesondere den – ich sage mal – 12 bis 21-jährigen in der Halle zurufen. Am Stand unseres Jugendparlaments könnt ihr Euch bezüglich einer Kandidatur für die Wahl im Herbst des Jahres beraten lassen. Ich freue mich sehr über die positive Entwicklung, die unser JuPa und deren Mitglieder individuell gemacht haben. Sicherlich werden wir den Einen oder die Andere auch einmal in der „großen Politik“ erleben.

In dieser „großen Politik“ zeigt der aktuelle Streit auf Bundesebene wie gewaltig die Schwierigkeiten sind, im Zeitalter des medialen Populismus überhaupt noch vernünftige Politik zu machen. Streit ist eine Art und Weise, Konflikte durch Kompromisse zu moderieren - in der Familie genauso wie auch in der Demokratie. Zugegeben, ich würde mir auch manchmal wünschen, „die Ampel“ würde sich in den Arbeitsausschüssen streiten und dann, mit einem Kompromiss der Bestand hat, an die Öffentlichkeit treten. Wer vor uns hat denn aber bitte erwartet das, wenn Gelb, Grün und Rot mit ihren unterschiedlichen Standpunkten aufeinandertreffen, es nicht zu Streit kommen kann? In unserer medialen Über- und Erregungsgesellschaft wird dieses aber häufig genutzt, um Krach zu inszenieren und jede Lücke genutzt, um Instabilität zu erzeugen.

Und ich würde auch einmal die Frage stellen wollen, ob es gerechtfertigt ist, wegen Forderungen an die Bundesregierung - gleich ob in Sachen Klimaschutz oder Subventionen - das ganze Land in einen Ausnahmezustand zu versetzen, oder ob unsere

Demokratie dafür andere Instrumente der Meinungsäußerung bereithält.

Ich will das hier und heute, weil ich sie ohnehin zeitlich ausreichend strapaziere und weil es nicht meine Zuständigkeit ist, nicht weiter ausführen. Nur zwei Dinge sind mir in dem Zusammenhang wichtig:

Erstens: Herzlichen Dank an alle, die die aktuellen Proteste bisher hervorragend begleitet und Entscheidungen getroffen haben, wie sie unserem Grundgesetz entsprechen und unserer Demokratie würdig sind.

Und Zweitens: Achten wir auf unsere Demokratie. Halten wir in nächster Zeit ein wachsames Auge darauf. 2024 wird ein Jahr der Bewährung. Ich habe gerade das Gefühl in Deutschland geht etwas kaputt und ich bin mir dabei nicht sicher, ob man das reparieren kann.

Finanzen

Harter Schnitt – neues Thema - kommen wir zu den Finanzen: Um die städtischen Finanzen steht es aktuell nicht zum Besten. Steigende Ausgaben für Pflichtaufgaben sowie sinkende Einnahmen zwingen uns manche haushaltspolitische Bürde auf. Aber meine Damen und Herren, wir können trotzdem nicht die Hände in den Schoß legen und untätig darauf warten, dass von irgendwoher Hilfe kommt. Es muss uns weiter durch verschiedene Maßnahme gelingen, die Attraktivität der Stadt Emden weiter zu verbessern. Wir brauchen den Zuzug von „jungen Familien“ und von „starken Schultern“, die uns helfen, die hohe soziale Verantwortung, die unsere Stadt hat, zu tragen. Die Notwendigkeit zum Haushalten heißt immer auch, dort zu investieren, wo es notwendig und sinnvoll ist.

Ich bin dem Rat der Stadt und dem Ersten Stadtrat Horst Jahnke und seinem Team des Fachdienstes Finanzen und Abgaben sehr dankbar, dass trotz der widrigen Bedingungen, bereits im Dezember 2023 ein Haushaltsbeschluss für 2024 beschlossen

wurde und dieser noch im alten Jahr in Richtung Hannover zur Genehmigung gegangen ist.

Unabhängig von der Entscheidung - die sicherlich auch für Hannover eine Art Zwickmühle darstellt - werden wir schnell mit dem Rat die Gespräche zur Haushaltskonsolidierung wieder aufnehmen. Aber es gilt weiter: ohne eine bessere Finanzausstattung und die verlässliche Unterstützung von Bund und Land hinsichtlich der gesamtgesellschaftlichen Lasten und der konsequenten Beachtung der Konnexität ist diese Konsolidierung nicht nur eine außerordentlich schwierige Aufgabe, sondern unmöglich.

Sind wir gemeinsam also stolz darauf, dass der Haushalt 2024 einmal mehr Rekordinvestitionen in die Bereiche Bildung und Schulen enthält.

Wohnungsbau

Ohne eine Förderung des Wohnungsbaus, sei es über steuerliche Vorteile wie die degressive Abschreibung ergänzt aber auch gezielte Förderprogramme, wird sich auch im Wohnungsbau nichts bewegen lassen.

2019 habe ich gesagt, dass es unsere vorrangige Aufgabe bleibt, die Marke von 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern dauerhaft ohne Sondermaßnahmen wie das Begrüßungsgeld für Erstsemester zu halten, um nicht unseren Status in Niedersachsen zu verlieren. Außerdem brauchen wir eine zukunftssichere Sozialstruktur in Emden. Wir mussten daher Ende 2019 als Stadt unter anderem dringend ein neues Baugebiet ausweisen, um die stete Abwanderung in die umliegenden Gemeinden zu stoppen. Mit dem Baugebiet im Stadtteil Conrebbersweg haben wir jetzt endlich ein bebaubares Baugebiet, das wir bedarfsorientiert und in moderatem Rahmen, unter Berücksichtigung der ökologischen Belange und in enger Abstimmung und im Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern im Quartier zu einem neuen Zuhause entwickeln.

Sie finden die Kolleginnen und Kollegen der Stadtentwicklung, die die Vermarktung der Grundstücke in Conrebbersweg vornehmen auch hier in der Halle. Momentan haben wir auch für Investoren noch Grundstücke für Mehrfamilienhäuser vorrätig.

Nennen möchte ich hier auch unser neues Quartier auf dem ehemaligen Ültje-Gelände. Die Entwicklung geht derzeit in die nächste Phase und wir können uns darauf freuen, dass hier den kommenden Jahren ein neues, modernes, ökologisches und weitestgehend autofreies Quartier mit bezahlbarem Wohnraum entstehen wird.

Gleichermaßen haben wir an anderen Stellen in unserer Stadt durch Verdichtung vorhandener Flächen und weitere dezentrale Baugebiete ebenfalls Möglichkeiten geschaffen, damit Menschen ihren Wunsch nach einem eigenen Zuhause auf Emders Grund und Boden verwirklichen können.

Ich freue mich über die Sanierung der Pumpstation und auch im Bürgerhaus Uphusen wird die Sanierung im Rahmen der Dorfentwicklung abgeschlossen.

Freuen wir uns auf die nächste Phase der Fortführung „Grünes Band“: Kunstpromenade, Schwanenteich, die Anbindungen des Grundstücks der Martin-Luther-Kirche. Ein besonderer Erfolg war im letzten Jahre sicherlich auch die Fertigstellung unserer Spielplätze im Stadtwald und am Burgplatz. Und ich bin froh, dass Rat und Verwaltung für den Spielplatz am Stephansplatz auch eine entwicklungsfähige Lösung gefunden haben.

Wirtschaftsförderung/Industrie

Gleichwohl wir in Sachen Baugebieten oder weiteren Themen mit unseren Nachbargemeinden und Landkreisen im Wettbewerb stehen – in Sachen wirtschaftlicher Entwicklung

müssen wir in Ostfriesland flächendeckend an einem Strang ziehen.

Meine Damen und Herren, sicherlich haben sie bereits bei ihrem Rundgang heute Morgen durch die Halle eines der Glanzstücke unseres Bürgermarktplatzes bewundert: Den Volkswagen ID.7 – der Prototyp jenes Elektromobils, welches aktuell bei uns in Emden gebaut wird. Herzlichen Dank zunächst einmal für das Ausstellungsstück an Gebrüder Schwarte.

Wir befinden uns weiterhin mitten in einem wirklich historischen Transformationsprozess am Automobilstandort Emden. Das Auslaufen der Passat-Produktion – über vierzig Jahre lang das Rückgrat des Emdener Werkes – und die Transformation auf eine Zukunftstechnologie hat bei vielen große Verunsicherung ausgelöst. Das ist zutiefst menschlich und verständlich. Wir sind als Zukunft Emden, und damit als Betreiber des Industrieparks, im stetigen Austausch mit dem Werk Emden und werden als Rat und Verwaltung alles tun, um den eingeschlagenen Weg von Volkswagen zu unterstützen und um die Potenziale für die Ansiedlung von Zulieferern in Emden zu heben. Elektromobilität ist weltweit der Schlüssel für klimafreundliche Mobilität. Der Betrieb von Elektrofahrzeugen erzeugt insbesondere in Verbindung mit regenerativ erzeugtem Strom deutlich weniger CO₂ Ausstoß. Für den Erfolg der Elektromobilität und damit von VW Emden braucht es weitere Forschung und Entwicklung bei unter anderem bei den Themen Antriebstechnik, Batterien, Energieforschung, Normung und Standardisierung, Stärkung der Wertschöpfungskette, aber Politik muss eben auch verlässliche Rahmenbedingungen und Anreize für den Erfolg setzen.

Seehafen

Emden ist und bleibt eine Seehafenstadt. Nicht nur wird in unserem Hafen alljährlich eine hohe Wertschöpfung erzielt – vielmehr noch ist der Hafen identitätsstiftend und über Jahrhunderte hinweg prägend für unsere Stadt gewesen und so wird es auch in Zukunft sein.

Dazu passt, dass wir zum 1. Januar 2024 mit Jens Peters einen neuen Prokuristen der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing GmbH begrüßen konnten. Er wird die Nahtstelle zur Hafenförderung sein und daneben die Schwerpunkte Logistik und Energie fachlich besetzen. Ich bin überzeugt davon, dass er mit Martje Merten als Geschäftsführerin und dem ganzen Team, unsere Stadt weiter nach vorne bringen wird. Die 70 Millionen für den Großschiffsliegeplatz, die das Land im Rahmen der Kompensation des Masterplans EMS zugesagt hat, sind schonmal ein guter Anfang für den Emdener Hafen.

Erfreulich ist auch die Entwicklung bei der EWD. Auch TKMS stellt wieder ein – wir wachsen am Standort Emden, das ist ein gutes Zeichen und absolut verdienter Erfolg für alle die, die nicht aufgegeben haben, für den „Heimathafen“ zu kämpfen.

Gemeinsam mit NPorts und unterstützt durch die Landesstraßenbaubehörde in Aurich werden wir eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben und bezahlen, um die verkehrliche Anbindung an den Rysumer Nacken über die Krummhörn zu prüfen. Dies auch, weil die Flächennachfrage der ausgeschriebenen Flächen am Wybelsumer Polder von NPorts eine Überzeichnung ergeben hat. Auch werden wir weiterhin alles tun, um Levista als Lithiumhersteller nach Emden zu holen.

Ich danke Frank Buchholz von der Landestraßenbaubehörde und Aiko Hollander als Niederlassungsleiter von NPorts Emden und dem ganzen Team für die wirklich hervorragende

Zusammenarbeit und für NPorts drücken wir die Daumen, dass die Rahmenbedingungen für die Große Seeschleuse passen, so dass „Emdens Tor zur Welt“ zukunftsfit gemacht werden kann.

Das Beispiel der Großflächen für Photovoltaik von Stadtwerken, Sparkasse und Zukunft Emden steht stellvertretend für eine Zusammenarbeit städtischer Töchter wie ich sie mir wünsche. Ich bin froh, die Wirtschaftsbetriebe und Stadtwerke Emden bei Jens Gieselmann in guten Händen zu wissen und ich bin dankbar, dass er sich des Themas Dekarbonisierung angenommen hat und wir die Brücke zur kommunalen Wärmeplanung in die Stadtverwaltung schlagen konnten.

Zuversichtlich stimmt auch, dass der Ausbau der Elektroladeinfrastruktur in den vergangenen zwei Jahren durch unsere Stadtwerke verstärkt und dank der Elektromobilitätsstudie auch systematisch weiter vorangetrieben werden konnte. Dadurch haben wir es laut dem Verband der Automobilindustrie auf einen Spitzenplatz beim E-Ladenetz geschafft.

Wir haben uns mit dem neuen Masterplan Klimaschutz viel vorgenommen. Wir erhöhen das Tempo, um unser Ziel der Treibhausgasneutralität 2040 erreichen zu können. Dass das notwendig ist steht außer Frage, schauen wir uns hier allein die Extremwetterereignisse der letzten Monate an. Die Temperaturrekorde des Jahres 2023 überraschten selbst Klimaforscher. Alle Fakten liegen auf dem Tisch. Es ist Zeit zu handeln.

Ich wünsche Dr. Christian Federolf, ehemaliger Fachdienstleiter des Fachbereichs Umwelt, an dieser Stelle viel Erfolg, als künftiger Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz. Mit Rainer Kinzel haben wir im vergangenen

Dezember nach 36 Jahren einen wertvollen Wegbereiter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seine Fachkenntnis, seine wertschätzende Führung und der starke moralische Kompass sind nur schwer zu ersetzen.

Mittelständische Wirtschaft

Apropos Fachkenntnis: Ein Wirtschaftsbereich, der trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in unserer Volkswirtschaft Freude macht, sind zweifelsohne die zahlreichen mittelständischen Betriebe in unserer Seehafenstadt. Im Blick zurück, erinnere ich mich gerne an das 150-jährige Jubiläum der Firma Thiele Tee und den hervorragenden Festakt mit Simultanübersetzung in der a Lasco Bibliothek zu dem das „Who is Who“ des weltweiten Teeanbaus und Handels nach Emden kamen.

Wir können uns freuen auf die Familie Ostmann, die im kommenden Jahr ihr Gartencenter an der Württemberger Straße bauen wird und wir begrüßen Herrn Jan-Philip Ostmann als Neu-Emder ganz herzlich in unserer Mitte. Ich habe Familie Ostmann als weitsichtige und fleißige Unternehmerfamilie kennen gelernt. Das Center wird ein echter Anziehungspunkt – meiner festen Überzeugung nach, wird es auch ein Frequenzbringer für die Innenstadt.

Aktuell sind wir dabei, gegenüber dem Klärwerk noch Flächen für den Mittelstand zu erschließen. Auch, wenn ein Großteil der Flächen schon weg ist, für einen Handwerksbetrieb oder ähnliches werden wir immer noch ein Plätzchen finden. Unsere Mitarbeiterin Frau Müller von den Liegenschaften ist auch hier in der Halle, sprechen Sie sie gern an.

Die Flächen, die wir am Buschplatz geschaffen haben, sind bereits veräußert. Aktuell sind wir dabei weitere Flächen zu

kaufen, damit wir die Erfolgsgeschichte des Emders Mittelstandes fortschreiben können. Wenn ich allein an den Flugplatz denke, dann sind hier mehrere hundert Arbeitsplätze im letzten Jahrzehnt entstanden. Wegbereiter war hier der langjährige Geschäftsführer der Stadtwerke Remmer Edzards und die von ihm in den Boden gelegte Saat, die Olaf Schmidt als heutiger Geschäftsführer kontinuierlich weiterentwickelt.

Innenstadt/Verkehr

Wir haben im letzten Jahr über das Programm „Perspektive Innenstadt“ viel für die Innenstadt erreichen können.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kleinen Exkurs zum Thema „Bürokratieabbau“. Oftmals erleben wir es, dass beispielsweise Ministerinnen und Minister bei uns in Emden zu Besuch sind und nachdrücklich den Abbau von Bürokratie fordern. Das gibt einen garantierten Applaus. Wenn es dann aber in der Realität um Ermessensentscheidungen bei Förderbewilligungen geht, hält man sich zwanghaft an Formalien fest und wir brechen uns oftmals den „Finger im Apfelmus“, weil es angeblich keinen Spielraum gibt. Das fordert in Programmen wie der „Perspektive Innenstadt“ unnötig Zeit, strapaziert Nerven und ist schlichtweg frustrierend.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Frau Heika Ring, die die „Perspektive Innenstadt“ nicht einfach nur abgearbeitet hat, sondern mit viel Geduld und Weitsicht alles darangesetzt hat, das Programm reibungslos über die Bühne zu bringen. Das war ganz sicher nicht leicht und ist im Vergleich mit anderen Kommunen außerordentlich erfolgreich.

Froh bin ich auch, dass Julia Kruse als unsere „in Anführungsstrichen neue“ Koordinatorin Innenstadt eine stets verlässliche und nahbare Ansprechpartnerin für Gastronomen

und Einzelhandel ist. Gerade in der jetzigen Phase ungeheuer wichtig.

Unser Fokus wird auch im Jahr 2024 auf der Innenstadt bleiben. Wir haben unsere Förderrichtlinie für die kleinen und mittleren Unternehmen angepasst und setzen künftig gezielter auf die Förderung von Einzelhandelsansiedlungen. Das Projekt „Alte Waage“ hat glücklicherweise wieder Fahrt aufgenommen und in Sachen Apollo sind wir in Gesprächen. Da wir uns keine weitere Abwärtsbewegung in der Innenstadt als Ganzes mehr leisten können – nach dem Motto, die Geschäftsräume unten mit Papier verhängen und oben prekäres Wohnen - haben wir als Stadt Emden, das Objekt der ehemaligen Bäckerei Hartmann angekauft. Auch hierfür werden wir mit dem Rat eine städtebauliche Zielsetzung formulieren und dann einen Investor suchen, der eine Nutzung sicherstellt, die auf das Ziel der Innenstadtentwicklung einzahlt.

Vor einigen Wochen hat sich die Werbegemeinschaft Schaufenster Emden nach mehrjährigen Bemühungen die Nachfolge zu klären, aufgelöst. Herzlichen Dank an Wilhelm Eilers und Uwe Hellmann für das jahrzehntelange Engagement.

Künftig werden die Wirtschaftsförderung und Kulturevents gemeinsam die Funktion übernehmen. Das bietet Chancen – gleichwohl zeigt sich auch, dass immer mehr bürgerschaftliches Engagement – beispielsweise in Vereinen - wegbricht, wo dann nach der Stadt gerufen wird. Und ich kann ihnen heute schon vorhersagen, dass wir als Verwaltung das nicht zu 100% kompensieren können werden.

Meine Damen und Herren, am Stand des Fachdienstes Stadtplanung bekommen Sie heute einen ersten Eindruck davon, wie sich die Zukunft der Innenstadt weiterhin gestalten könnte. Wir wollen den Bereich von Agterum bis rund um den

Delft künftig noch erlebbarer machen – Emden ans Wasser holen. Das heißt ausdrücklich NICHT, dass wir Experimente machen und Straßen sperren. Wir lernen ja auch. Uns geht es darum: Gemeinsam mit Ihnen Klarschiff zu machen – wir wollen Sie als Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligen, möchten intensiv mit Ihnen diskutieren und Ihre Wünsche und Ideen aufnehmen.

So entsteht dann ein Bild von der Emdener Innenstadt der Zukunft. Nach einer europaweiten Ausschreibung werden wir im Herbst dieses Jahres verschiedene Entwürfe von Büros erhalten. Selbstverständlich werden wir nicht in Eigenregie, sondern nur nach einem mehrheitlichen Ratsbeschluss bauliche oder andere markante Veränderungen ergreifen.

Ich freue mich auf den Prozess mit Ihnen und rufe Sie an dieser Stelle auf, sich vielfach zu beteiligen. Einen ersten Aufschlag dafür machen wir bereits heute. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit.

An dieser Stelle einen aufrichtigen Dank an David Malzahn und sein Team der Stadtplanung, das von der Stadtbaurätin und mir schon immer besonders gefordert wird. Wir haben miteinander die großartige Chance das künftige Gesicht unserer Stadt zukunftsfest zu gestalten. Ein ungeheures Privileg und natürlich auch eine große Verantwortung.

Zum Stichwort Zukunft: zur Attraktivität einer Stadt gehört auch eine verlässliche Kitaversorgung. Ich bin den Mitgliedern unseres Rates sehr dankbar, dass sie in den letzten vier Jahren vielfach Mittel bereitgestellt haben, um neue, moderne Krippen und Kindertagesstätten zu bauen. Dazu zählen auch Einrichtungen mit heilpädagogischen Gruppen wie auf Friesland und in Harsweg – ein Angebot, das es vorher in Emden nicht gegeben hat. Freuen wir uns, dass im Oktober 2023 eine weitere

Einrichtung in Barenburg unter Trägerschaft der Johanniter an den Start gegangen ist, und wir können uns auf die KiTa in der alten Emsschule freuen. Dieser Zuwachs an KiTas ist übrigens auch ein ungeheurer Kraftakt im Fachdienst Kinder und Familien, der durch die Mitarbeitenden hervorragend bewältigt wird.

Jetzt gilt es, den Fokus auch auf den Bestand zu legen. Es gibt mehr als 15 Krippen und 25 Kindergärten, in die mal mehr und mal weniger investiert werden muss. Unsere Erzieherinnen und Erzieher leisten in den KiTas und Horten hervorragende Arbeit und das wollen wir wertschätzen.

Eine Herausforderung wird nach wie vor die Begegnung des Sanierungsstaus an den Schulen. Unser - nennen wir es Sondervermögen - in Höhe von einer Million Euro ist ein Anfang, aber an dieser Stelle müssen wir einmal mehr nachdrücklich Bund und Land in die Pflicht nehmen. Ab 2026 gibt es den Rechtsanspruch auf Ganzttag auch an Niedersachsens Grundschulen. Das kann nur dann funktionieren, wenn die Regierungen entsprechend unterstützen. Auch bei uns fehlt es an Personal und Räumen. Ohne zielgerichtete und konsequente Unterstützung aus Hannover und Berlin ist der Ausbau in Richtung Ganztagsangebot utopisch.

Zur Zukunftsfähigkeit gehört aber auch die Digitalisierung, in den Schulen und in der Verwaltung.

Die Verwaltung der Stadt Emden hat sich, in der Person von Stadtrat Volker Grendel, ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis zum Jahresende 2025 möchten wir 50 Prozent unserer Dienstleistungen digital anbieten. Unsere internen Abläufe haben wir bereits vielfach angepasst oder sind dabei weitreichende Prozessanpassungen vorzunehmen.

Spürbar wird das für Sie beispielsweise bei der digitalen Bauakte: Bauanträge können künftig einfach online gestellt werden und Passbilder für Ausweisdokumente direkt bei uns in der Verwaltung aufgenommen werden. Wir wollen in diesem Jahr die Grundsteine dafür legen, dass wir auf unserer Website zeitgemäß bürgerfreundlicher und noch serviceorientierter werden.

Das Thema Fachkräftemangel treibt Betriebe und Unternehmen jeder Größe um. Auch uns ist es wichtig, uns als ein verlässlicher Arbeitgeber zu präsentieren, der seinen Beschäftigten verschiedene Möglichkeiten zur An- und Weiterbildung oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben anbietet. Das alles spiegelt sich auch in unserem neuen Karriereportal wider. Schauen Sie doch gern auch bei unserem Stand Hashtag #teamstadtemden vorbei.

Und wer eben diese Fachkräfte in die Region locken will, der braucht ein hervorragendes Kultur- und Sportangebot:

Kultur/Sport

Wir können uns mit dem „Festspielhaus am Wall“ auf einen echten kulturellen Leuchtturm freuen. Diese einzigartige Entwicklung bietet uns große Chancen im Kulturtourismus. Wir werden verstärkt auch große Kongresse in Emden stattfinden lassen können. Das stärkt Hotellerie und Gastronomie immens und zahlt dadurch wieder auf die Ziele unserer Stadt ein. Was Kerstin Rogge-Mönchmeyer als Baufachfremde in Sachen des Umbaus des „Neuen Theaters“ geleistet hat, kann man gar nicht hoch genug würdigen. Chapeau. Eigentlich wollte sie nur zwei neue Brandschutztüren einbauen.

Auch der Ausbau unserer Nordseehalle als Mehrzweckhalle ist eine weitere Chance für unsere Seehafenstadt. Hier dürfen wir

auf das Ergebnis der Förderung gespannt sein. An dieser Stelle danke ich unserem Bundestagsabgeordneten und parlamentarischen Staatssekretär Johann Saathoff für seine stete Unterstützung und den hervorragenden Einsatz.

Auch unsere Musikische Akademie, unsere Musikschule, und die VHS leisten unverzichtbare Arbeit. Seit Jahren setzt sich unsere Musikschule im Bereich musischer Erziehung auch an Kindergärten und Schulen ein. Zwar erlaubt es die derzeitige Situation nicht, dass Budgets steigen, aber ich bin zuversichtlich, dass Tobias Kokkelink und sein Team auch weiterhin so großartige Arbeit machen werden.

Unsere VHS ist weiter auf einem sehr guten Weg. Das Angebot ist vielseitig und mit den Integrationskursen leistet sie einen wichtigen Beitrag für unser Gemeinwesen. Die Stadtbücherei ist hier sicherlich ein Kleinod, nicht nur für erwachsene Leseratten, sondern besonders auch für Kinder. Ein weiteres Pfund ist hier auch Robbi – der Leseroboter. Falls Sie ihn noch nicht kennen, empfehle ich Ihnen einen Besuch in der Bücherei. Robbi kann sogar Tai-Chi.

Hervorheben möchte ich auch die großartigen Leistungen von zahlreichen Vereinen und Institutionen wie unserem Singverein den zahlreichen Bühnen in den Stadtteilen. Der Singverein befindet sich aktuell in Klausur in Papenburg um das Konzert am 18. Februar 2024 – 300-jähriges Jubiläum der Johannes-Passion von Bach – vorzubereiten. Aus dem vergangenen Jahr ist uns allen noch das herausragende Theaterstück zum Untergang der „Melanie Schulte“, aus der Feder unserer Museumspädagogin Ilse Frerichs in Erinnerung. Ich bin mir sicher, dass die Ausstellung zu Helma Sanders Brahm als Emders Regisseurin uns ebenso so begeistern wird.

Wir alle freuen uns auf den Umbau der Kunsthalle. Das ist ohne Frage ein großes Projekt und eine Herausforderung, aber: Wir wissen, was dieses Haus schon alles geleistet hat. Das liegt insbesondere auch an einer großartigen Frau: unserer Ehrenbürgerin Eske Nannen. Und ich freue mich sehr auf den offiziellen Festakt am 20. April zur Verleihung der Ehrenbürgerwürde.

In diesem Jahr wird es eine Neuauflage des „Johann-Friedrich-Dirks-Preises“ geben. Denn der Heimatdichter wäre am 09. Februar 150 Jahre alt geworden. Seien Sie gespannt.

Einmal mehr ist in diesem Jahr auch unser Ökowerk ein besonderes Highlight, dessen Genuss sich immer lohnt und in Larrelt geht die bürgerschaftliche Sanierung des „Cassens Park“, mit der Überarbeitung der Wasserläufe, in die nächste Phase. Chapeau – bewundernswert was ihr leistet.

Neben der Kultur ist das sportliche Angebot in Emden ein wesentlicher Pfeiler unseres Gemeinwesens. In diesem Jahr haben einige Emdener Vereine Jubiläen: Der Fußballverein Eintracht Emden JFV e.V. wird 10 Jahre jung, die DLRG Ortsgruppe, der Kampfkunstverein TOKON und die Miami Tigers werden jeweils 25 Jahre alt und unser Petkumer Wassersportverein feiert sein 50-jähriges Jubiläum.

Wir können uns im Jahr 2024 auf die Wiedereröffnung von zwei wunderbaren Sportstätten freuen, das Freibad Borssum wird nach einem langen Dornröschenschlaf und einem schwierigen Sanierungsprozess Pfingsten an den Start gehen und das Bürgerbad van Ameren ersteht im wahrsten Sinne des Wortes, wie Phönix aus der Asche. Mit der Umwandlung des Geländes in ein Erbbaurecht haben Rat und Verwaltung dem Bürgerbad unbegrenzte Planungssicherheit gegeben.

Es freut mich auch, dass sich bei Kickers eine Lösung mit Henning Rießelmann abzeichnet. Das ist eine großartige Chance für den Verein. Denn: es geht darum nachhaltig was für Emden und Ostfriesland zu erreichen und dafür ist Onside meines Erachtens der richtige Partner. Ich wünsche Kickers, dass auch die Neuausrichtung des e.V. erfolgreich zu Ende gebracht werden kann.

Ich danke Concordia Suurhusen und Blau-Weiß Borssum, dass sie die Stadtmeisterschaft gerettet haben, und gratuliere den Sportfreunden aus Larrelt zur Titelverteidigung.

Unser Sportentwicklungsplan, den wir 2023 beschlossen haben, zeigt uns diverse Handlungsfelder auf, die wir anpacken müssen. Wir haben die Mittel im Budget der Sportstättenbaus wie versprochen im Haushalt 2024 wieder aufgefüllt. Derzeit findet beim Stadtsportbund die Diskussion um die beste Verwendung dieser Mittel statt. Und ich bin mir sicher, die Vereine finden eine angemessene Verwendung.

Für die Jugendlichen habe ich mich besonders gefreut über das Projekt „Zukunftspaket“ im wunderbaren Kinder- und Jugendzentrum im Stadtteil Borssum. Ein großartiges Programm mit vielen Erfolgen. Beim Stand unserer Jugendförderung erhalten sie noch einen kleinen akustischen Einblick. Die Sanierung unseres Jugendzentrums Alte Post können wir in den kommenden Wochen hoffentlich auch wesentlich vorantreiben.

Gesundheit/Soziales

Zur Zukunftsfähigkeit einer Stadt zählt auch die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung. Die Nachrichten über die Schließung auch kommunaler Krankenhäuser in Niedersachsen zeigen uns nun deutlich, dass die strategische Entscheidung

von Stadt Emden und Landkreis Aurich für ein zentrales Klinikum in Uthwerdum die richtige Entscheidung gewesen ist. Mit Dirk Balster haben wir einen guten Geschäftsführer, der den Fokus auch auf die Bestandshäuser legt. Hier entwickelt sich etwas in Emden und Aurich – das stimmt meinen lieben Kollegen, Landrat Olaf Meinen und mich zuversichtlich, dass wir gut in Uthwerdum ankommen werden. Ich habe auch keinerlei Zweifel an den Aussagen von Herrn Minister Philippi und dem Ministerpräsidenten, dass der Förderbescheid nunmehr kurzfristig kommt. Unser Mann in Hannover, Herr Abgeordneter Matthias Arends wird das im Blick behalten.

Bei unserem Rettungsdienst haben sich nach dem Zusammenschluss und Umzug in die „neue“ Rettungswache am Nordkai die Bedingungen für die Mitarbeitenden verbessert. Aber: Auch hier beschäftigt uns der Mangel von qualifizierten Fachkräften. Deutschlandweit sind Rettungswagen unterbesetzt – das ist bei uns in Emden zwar nicht der Fall, dennoch braucht es hier Entlastung durch attraktivere Rahmenbedingungen und arbeitnehmerfreundlichere Dienstpläne. An dieser Stelle geht mein aufrichtiger Dank an das ganze Team des Rettungsdiensts – und all jene, die dafür sorgen, dass wir uns an 24 Stunden, 7 Tage die Woche und 365 Tagen im Jahr eine rettungsdienstliche Versorgung verlassen können.

Was uns auch in diesem Jahr wieder begleiten wird, ist die Aufnahme von Flüchtlingen. Auch wenn wir die Aufnahmequote bislang gut bewältigen können, müssen wir mit der Barenburgschule auch weiterhin Räumlichkeiten als Gemeinschaftsunterkünfte vorhalten, um aufnahmefähig zu bleiben. Schon jetzt ist die Belastungssituation in allen Fachdiensten, die mit Geflüchteten zu tun haben, sehr hoch. Allein unser Fachdienst Ausländerbehörde hat im Jahr 2022

insgesamt 2.300 mehr Ausweisdokumente ausgestellt als noch vor drei Jahren.

Öffentliche Sicherheit

Viel ist in diesem Jahr über das Sicherheitsgefühl diskutiert worden. Unsere City-Streife wird neu aufgebaut und künftig durch städtische Mitarbeitende verstärkt.

Auch das Thema „Katastrophenschutz“ bekommt eine immer höhere Bedeutung. Beruhigend ist: Unser Katastrophenschutzstab ist gut aufgestellt. In diesem Sommer haben wir in Ahrweiler den Ernstfall geübt. Wie schnell es dazu kommen kann, haben wir vor Weihnachten beispielsweise bei den Kollegen in Oldenburg gesehen. Unter dem Motto Hashtag #seivorbereitet haben wir eine vielseitige Informationskampagne zum Bevölkerungsschutz aufgebaut. Die Mitarbeitenden informieren Sie auch heute gern dazu an ihrem Stand.

Zur Verkehrssicherheit haben wir mit unserem Engelke und weiteren mobilen Blitzern seit Juni 2023 erheblich beigetragen. Künftig werden wir sukzessive den Austausch der stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen vornehmen.

Übrigens – und nur so komme ich drauf, denn auch das Standesamt gehört zum Fachbereich „Öffentliche Sicherheit & Bürgerservice“ – haben wir im abgelaufenen Jahr auch die Eheschließungen in Emden um 10% steigern können. Unser Anspruch ist es, das in diesem Jahr noch weiter voranzubringen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich beim gesamten Team des BEE. Nachdem im letzten Jahr mit großem Erfolg das 25-jährige Bestehen gefeiert wurde, stehen auch in diesem Jahr neben den regulären Aufgaben des Tagesgeschäfts einige Projekte- diverse Sanierungen oder die Umstellung des

Fuhrparks auf E-Mobilität an. Geärgert haben wir uns in den vergangenen Tagen über den Vandalismus an Straßenlaternen im ganzen Stadtgebiet. Auch hier wart ihr schnell zur Stelle – auf euch ist Verlass und dafür danke ich euch an dieser Stelle ausdrücklich.

Abschluss

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bedanke mich an dieser Stelle auch bei meiner Kollegin und meinen Kollegen im Verwaltungsvorstand, dem 1. Stadtrat Horst Jahnke, Stadtbaurätin Irina Krantz und Stadtrat Volker Grendel, bei meinem Stab und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sehr herzlich für ihre sehr gute Zusammenarbeit und die herausragenden Leistungen. Ich danke meinen stellvertretenden, ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen Andrea Risius und Doris Kruse für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ausdrücklich möchte ich die Mitglieder des Emdener Rates in meinen Dank einschließen. Auch sie engagieren sich ehrenamtlich und ich bin dankbar für den stets respektvollen Umgang miteinander. Jede und jeder ist kritisch bei der Sache – das ist gelebte Demokratie. ALLE Parteien arbeiten konstruktiv und vertrauensvoll mit mir und dem Vorstand zusammen.

Kommunalpolitik ist Konsenspolitik, das macht die Demokratie nicht immer zu den schnellsten Staatsformen, aber zur besten, da alle Positionen der Gesellschaft Berücksichtigung finden und diesem Anspruch machen unsere Ratsfraktionen wirklich alle Ehre. Herzlichen Dank dafür.

Für ebenso hervorragende Arbeit jedoch auf ganz anderer Ebene darf ich mich bei Grete Clausen bedanken, die für uns

heute hier mehr als 1000 Neujahrsröllchen (Neejaarskaukjies) gebacken hat.

Ich danke Celine, Lennart und Franz Thiele, und dem ganzen Thiele-Tee-Team für den weltbesten Tee heute Morgen und natürlich auch Fisch Bittner, die ein anderes Emders Qualitätsprodukt, nämlich den Emders Matjes von Fokken & Müller bereitstellen und ich danke der Feuerwehr für 1000 Portionen Erbsensuppe. Ich freue mich über eine neue Kinderfeuerwehr – neben Grisu und Löschzwerge, gibt es jetzt auch die Flammenhopper in Twixlum – und eine neue Jugendfeuerwehr. Unsere Feuerwehr hat Herausragendes geleistet: Sei es im Rahmen der Flut, auch ganz aktuell in Oldenburg. Ich danke auch dem THW, der Polizei und dem Rettungsdienst – sie alle haben für Ihren Einsatz nur eines verdient: unseren bedingungslosen Respekt und aufrichtigen Dank.

Ich danke dem Vorbereitungsteam aus der Verwaltung, Kirsten Smit, Kathrin Thiele, Eduard Dinkela, Hannelore Spannhoff, Sonja Bleeker, Melina Bokker, Dennis Igelmann, Carina Hinrichs, Theda Eilers, Johann Schreitling, den Mitarbeitenden der Jugendförderung, des Gemeinwesens, des BEE, der Stadtplanung, dem Fachdienst Personal, den Liegenschaften, dem Brand- Zivil- und Katastrophenschutz, unserer Hausdruckerei und ebenso Claus Frerichs sowie der gesamten wunderbaren Truppe der Nordseehalle unter der Leitung von Kerstin Rogge-Mönchmeyer für die tolle Ausstattung und die technische Betreuung heute Morgen.

Ich freue mich nun gleich auf eine musikalische Einlage des wunderbaren Stadtorchesters. Danke dass ihr heute bereitsteht und uns musikalischen Hochgenuss verpasst.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen, bleiben sie unsere Gäste und lassen Sie es sich gutgehen.

2024 ist Kant Jahr. Die Johannes a Lasco Bibliothek wird Immanuel Kant mit einer Veranstaltung im laufenden Jahr ehren. Der große Philosoph wurde vor 300 Jahren geboren und lebte in Zeiten des Krieges und von Revolutionen. Trotzdem ist er sich sicher: Frieden ist machbar. Sein kühner Traum: Eine Republik aus Weltbürgern, denn es sei Zitat - „mit den Völkern der Erde so weit gekommen, dass die Rechtsverletzung an einem Platz der Erde, an allen gefühlt wird“ – Zitat Ende. Ein Satz, von dem man meint, er sei aus den Tagen der Aufklärung durch die Zeit gereist – bis heute hier zu uns. Schließen will ich daher mit den besten Wünschen für ein gesundes, gesegnetes und hoffentlich friedvolles Jahr 2024 für Sie alle persönlich, für Ihre Familien und auch für unsere Stadt.

Uns allen ein frohes neues Jahr!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.